Jahresbericht

Autor(en): **Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **82 (1927)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll der 83. Jahresversammlung

zu Sarnen

vom 9. September 1926.

Der freundliche Hauptort Obwaldens sah an diesem sonnigen Herbsttage 130 Freunde der vaterländischen Geschichte zur ernsten Tagung und zum heimeligen Feste der Vaterlandsliebe zusammentreten. Der „Obwaldner Volksfreund" (Nr. 72) hatte dafür eine gehaltvolle illustrierte Festnummer herausgegeben. Sie enthielt neben der Begrüßungsrede des Festpräsidenten eine historiographische Skizze, eine Stelle aus dem Reisebuch des Jerusalempilgers Wolfgang Stockmann, den Bericht über die Ruinenfunde auf Kilchschwand, genealogische und biographische Notizen und die Obwaldner Sage von der verzauberten Jungfrau.

Um 9 Uhr eröffnete der Festpräsident, Herr Landammann C. Stockmann, die Jahresversammlung im ehrwürdigen Rathaus mit einer gehaltvollen und formschönen Begrüßungsansprache. Sie wies auf die Ziele und die Bedeutung des Studiums der Heimatgeschichte hin und ehrte die Verankerung in der bodenständigen Tradition, das Wirken der Obwaldner Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde. Der Vorsitzende gedachte dann in pietätvollen Worten der dreizehn, im abgelaufenen Vereinsjahr gestorbenen Mitglieder. Ein Schreiben des Bundesrates verdankte die Einladung zur Tagung mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Vereins. Auch die Ehrenmitglieder Prof. Dr. Schnürer in Freiburg, Prof. Dr. Schulte in Bonn und Prof. Dr. Viktor van Berchem in Genf ent-

schuldigten sich schriftlich. — Das Geschäftliche wurde rasch erledigt. Die Versammlung genehmigte Protokoll und Jahresrechnung. Die Rechnungsablage durch den Quästor, Hrn. Bankdirektor Schnyder-Zardetti, zeigte folgende Hauptposten für das Vereinsjahr 1925/26:

Vermögensbestand pro 1. August 1926	Fr. 15,059.45,
Vermögensbestand pro 1. August 1925	„ 14,479.45,
Zuwachs auf 1. August 1926	Fr. 580.—.

Unter den Einnahmen figurieren 538 Beiträge der Vereinsmitglieder im Betrag von 3228 Fr. und 333 Fr. an Beiträgen von weltlichen und geistlichen Behörden, unter den Auslagen Fr. 3029.75 für den Geschichtsfreund, 300 Fr. an die Antiquarische Gesellschaft in Luzern etc.

Die sorgfältige Finanzverwaltung wurde von Herrn Amtsgehilfen Gustav Hartmann namens der Revisoren verdankt. — Zur Freude aller konnte darauf die noch nie erreichte Zahl von 76 Kandidaten aufgenommen werden. Es sind die folgenden:

1. Abächerli Elias, Ratsherr, Giswil.
2. von Ah Anton, Staatsarchivar, Sachseln.
3. von Ah-Werder Josef, Installateur, Sachseln.
4. Amberg Karl, Dr. phil., Erziehungsrat, Engelberg.
5. Ambühl-Stocker Hans, Kaufmann, Luzern.
6. Amstalden Josef, Postbeamter, Sarnen.
7. Amstalden Walter, Ständerat, Sarnen.
8. Anderhalden Ignaz, Major, Sarnen.
9. Berger Kaspar, Direktor, Sarnen.
10. Bircher Josef, Posthalter, Stansstad.
11. Blaser Fritz, Dr., Sekundarlehrer, Triengen.
12. Britschgi Franz, Hotelier, Melchtal.
13. Bucher Josef, Regierungsrat, Kerns.
14. Bucher Karl, Geschäftsagent, Sachseln.
15. Bünter Alois, Pfarrer, Sachseln.
16. Burch Gottfried, Edition, Lungern.
17. Burch Josef, Kaufmann, Sarnen.
18. Burch Meinrad, Goldschmied, Luzern.
19. Düring, Dr. Eduard, Sekretär des Verwaltungsrates DGV., Luzern.
20. Durrer Theodor, Bürgerpräsident, Kerns.

21. Durrer Zeno, Fabrikant, Giswil.
22. Eberli Roman, Oberrichter, Giswil.
23. Egger Eduard, Kunstmaler, Kerns.
24. Egger Leo, Dr. med., Arzt, Kerns.
25. Ehrli Louis, Buchdrucker, Sarnen.
26. Emmenegger Emil, Redaktor, Schüpfheim.
27. Enz Wilhelm, Regierungsrat, Giswil.
28. Etlin Walter, Kaplan, Sarnen.
29. Fellmann Josef, Gemeinderatsschreiber, Uffikon (Kt. Luzern).
30. Ganz Rudolf, Direktor, Kerns.
31. Gasser Beat, Oberrichter, Lungern.
32. Gasser Josef, Landschreiber, Sarnen.
33. Großmann P. Agnell O. C., Guardian, Sarnen.
34. Herzog, Dr. jur., Rechtsanwalt, Zürich.
35. Imfeld Arnold, Bürgerrat, Sarnen.
36. Imfeld Hans, Allmendvogt, Sarnen.
37. Jost Alfred, Korporationsrat, Willisau-Stadt.
38. Kathriner Karl, Apotheker, Sursee.
39. Kaufmann P. Beda, Dr. phil., O. S. B., Rektor, Sarnen.
40. Kneubühler Otto, Kaufmann, Willisau.
41. Küchler Alban, Grundbuchverwalter, Alpnach.
42. Küchler Josef, Gerichtsschreiber, Sarnen.
43. Küchler Remigius, Dr. med. Arzt, Sarnen.
44. Lüthold Albert, Dr. jur., Alpnach.
45. Marti Ernst, Musikdirektor, Sarnen.
46. Menz Cäsar, Forstverwalter, Willisau.
47. von Moos Hans, Stadtingenieur, Kapuzinerweg, Luzern.
48. Müller Kuno, Fürsprech, Furrengasse, Luzern.
49. Omlin Robert, Architekt, Sachseln.
50. Omlin Wilhelm, Oberförster, Sarnen.
51. Petermann Nikodem, Kaplan, Escholzmatt.
52. Pfyffer von Altishofen Heinrich Alph., Dr. jur., Münzgasse, Luzern.
53. Portmann Fridolin, Dr. med., Arzt, Sarnen.
54. Rammelmeyer Rudolf, Dr. med., Arzt, Sarnen.
55. Rohrer Alois, Gemeindepräsident, Sachseln.
56. Rohrer Karl, Regierungsrat, Sachseln.
57. Röthlin Alois, Lehrer, Kerns.
58. Röthlin Arnold, Regierungsrat, Kerns.
59. Scherer Franz, Dr. jur., Fürsprech, Luzern.
60. Schnyder von Wartensee Josef, stud., Sursee-Althus.
61. Schnyder von Wartensee Max, Pension Villa Castagnola, Lugano.
62. Schumacher-Degen Louis, Kaufmann, Luzern.
63. Spichtig Valentin, Kaplan, Giswil.

64. Stockmann Alois, Kaplan, Flüeli.
65. Stockmann Felix, Bürgerpräsident, Sarnen.
66. Stockmann Julian, Obergerichtspräsident, Sarnen.
67. Troxler Josef, Stadtschreiber, Willisau.
68. Vogler-Gabriel Josef, Kantonsrichter, Lungern.
69. Wicki Gottlieb, Bahnhofvorstand, Sachseln.
70. Wicki Josef, Dr. jur., Entlebuch.
71. Windlin Albert, Lehrer, Kerns.
72. Winkler Walter, Regierungsrat, Alpnach.
73. Wirz Johann, Landschreiber, Sarnen.
74. von Wolff Charles E., Brambergstraße, Luzern.
75. Zumstein Josef, Hotelier, Giswil.
76. Krieg Dr. Paul, Gardekaplan, Rom.

Die neuen Mitglieder wurden vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder steigt damit auf 659; der fünfortige Verein ist heute die größte historische Vereinigung der Schweiz. — Für die Wahlen lagen die Demissionen des Vizepräsidenten, Hrn. Rektor Dr. Grüter in Luzern, und des Vertreters von Schwyz, Hrn. Ständerat Ochsner in Einsiedeln, vor. Beider Tätigkeit für den Verein wurde bestens verdankt. Die Stelle des Vizepräsidenten bleibt bis zur nächsten Jahresversammlung unbesetzt. Als Vertreter von Schwyz wählte die Versammlung hochw. Hrn. P. Rud. Henggeler, 2. Stiftsarchivar in Einsiedeln. Die übrigen Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisoren wurden bestätigt. Nächstjähriger Festort ist Zug, Festpräsident Hr. Landammann Phil. Etter.

Zwei Vorträge bildeten den wissenschaftlichen Teil. HHr. Prof. Dr. P. Emanuel Scherer, O.S.B., bot aus den Reisebüchern dreier obwaldnerischer Jerusalempilger höchst interessante Einzelheiten und zeichnete ein lebensfrisches Bild der mühevollen Pilgerfahrten früherer Jahrhunderte. Der berühmteste unter den Unterwaldner Jerusalempilgern ist Ritter Melchior Lussi (1583). Der Vortrag aber schilderte die wechselvollen Reiseerlebnisse und Beobachtungen des Engelberger Paters Heinrich Stulz, der im Jahre 1519 mit den Luzernern Mel-

chior Zurgilgen und Niklaus von Meggen, mit den Freiburgern Peter Falk und Arsent, mit den Zugern Steiner und Schwarzmurer usw. eine Pilgerfahrt unternahm. Ein weiterer Reisebericht erzählte die Jerusalemreise des spätern Obwaldner Landammanns Wolfgang Stockmann — eines Ahnherrn des Festpräsidenten — im Jahre 1606 und ein dritter die Fahrt des nachmaligen Landesfähnrichs Jakob Stalder, 1623. Der wertvollste der drei Reiseberichte ist der Stockmanns, besonders für die Topographie der heiligen Stätten. In manchen interessanten Ausschnitten zeigte der Referent die Mühen und Gefahren dieser Meer- und Landreisen. Die Berichte fesselten in der kernigen Sprache der Originale durch ihre von religiösem Gefühl und Reiselust belebte Darstellung, und der Vortrag wurde lebhaft verdankt. — Herr Dr. jur. C. Diethelm berichtete in kurzer, gewählter Fassung mit Hilfe der aufgenommenen Pläne über die Ausgrabungen in der Kilchschwand ob Sarnen. Grabarbeiten auf dem sagenumwobenen „Heidechileplatz" im Bielwald hatten keinen Erfolg. Dagegen legten die im Herbst 1925 unter der Leitung des Referenten begonnenen, vom Historischen Verein Obwaldens, von der Regierung und den interessierten Gesellschaften der Schweiz unterstützten Ausgrabungen im Berggut Kilchschwand ein größeres Gemäuer bloß. Das Ergebnis kann allerdings noch nicht klar gedeutet werden. Prof. Tatarinoff vermutet eine Siedelung vorgeschichtlicher Zeit, Dr. Durrer eine solche der Merowingerzeit. Jedenfalls sind die freigelegten Ruinen Zeugen einer der ältesten Siedelungen des Kantons. Auch dieses Referat fand dankbare Aufnahme.

Nach der genußvollen Versammlung im Rathaus, wo neben dem Ratssaal Obwaldens älteste Urkunden zur Schau gestellt waren, zeigten die Herren Dr. P. Emanuel Scherer und Dr. Rob. Durrer den Teilnehmern die interessanten Sehenswürdigkeiten im Frauenkloster, im historischen Museum, in der Pfarrkirche und im Bein-

haus. — Dann vereinigte das Mittagessen die Festgemeinde im Hotel „Metzgern". Unterwaldnerinnen trugen in der schmucken Landestracht Speise und Trank auf. Die Herrenabteilung des Gemischten Chors Sarnen sang unter der Leitung von Hrn. Musikdirektor Marti einige schöne, freudig aufgenommene Vaterlandslieder. Im Namen der vollzählig anwesenden Regierung entbot Herr Landammann Jos. Businger den offiziellen Willkommgruß. Seine Rede war eine begeisternde Würdigung der Ziele und Verdienste unseres Vereins für die Wahrung der Tradition, die Verankerung der vaterländischen Geschichte in der Volksseele und die Stärkung der Heimatliebe. Für den Vorstand und die Festteilnehmer verdankte darauf der Vereinsaktuar die herzliche Aufnahme und die glänzende Organisation durch den Festpräsidenten und seine Helfer. Der Präsident, Hr. Staatsarchivar Weber, gab seiner Freude über die Festnummer und die Rekordzahl der Kandidaten Ausdruck; er begrüßte neben den Neuaufgenommenen auch die drei ältesten Mitglieder: den anwesenden Herrn alt Ständerat Dr. Wyrsch in Buochs, Herrn Erziehungsrat Bommer in Schwyz und alt Rektor Msgr. Keiser in Zug. Den beiden abwesenden Senioren wurde ein Sympathietelegramm geschickt. Herr Gustav Wyß, Zug, entbot für den nächstjährigen Festort einen herzlichen Willkommgruß; Herr alt Lehrer Aschwanden, Zug, erzählte von zwei weitern Jerusalempilgern und Herr Regierungsrat Winkler sprach namens der Neuaufgenommenen einige humorvolle Worte, die in der festfrohen Stimmung freudigen Widerhall fanden.

In den Nachmittagsstunden führten Autos die Teilnehmer nach Flüeli-Ranft. Dort wurde das im Jahre 1925 pietätvoll restaurierte Geburtshaus des sel. Nikolaus von Flüe mit dem kleinen Museum besichtigt. Hr. Oberrichter Jos. von Flüe begrüßte hier die Gäste im Namen der Behörden und der Gemeinde Sachseln und gab interessante Erklärungen über das alte Holzhaus, dessen

Südhälfte schon um 1300 stand. — In der untern, 1504 eingeweihten Ranftkapelle erklärte der Restaurator, Herr Dr. Durrer, die bloßgelegten Fresken und das Votivbild aus dem Weltkrieg an der Rückwand. Auch die obere Kapelle und die Klause des Seligen wurden aufmerksam besichtigt.

Den Abschluß der Tagung bildete das Picknick vor dem Kaplanenhause. Auf offenem Feuer gebratener Obwaldnerkäse und würziger Walliserwein schufen mit den Liedern der Sänger die fröhlichste Stimmung, und die Natur selbst erhöhte sie durch ein herrliches Alpenglühen auf den stillen Melchtalerbergen. Im Abenddämmern ging endlich eine der genußvollsten Tagungen des fünfortigen Vereins zu Ende, und die Teilnehmer schieden mit dem aufrichtigen Dank an die liebwerten Obwaldner Geschichtsfreunde. H. D.

Bericht des Vorstandes.

1926/27.

Der Vorstand trat am 10. März 1927 zur ordentlichen und am 24. August zu einer außerordentlichen Sitzung im Hotel Union, Luzern, zusammen. Er beschloß, für die Geschichte der päpstlichen Schweizergarde, von Staatsarchivar Dr. Durrer, dem Aktionskomitee den vor Jahren angelegten Fonds nach Erscheinen des Werkes auszuhändigen, und für das Werk und das Denkmal zur Erinnerung an den Sacco di Roma (1527) einen Beitrag von 300 Fr. zu geben. — Die Redaktion des „Geschichtsfreund", die bisher der Präsident, Herr Staatsarchivar P. X. Weber, unter Mitwirkung einzelner Vorstandsmitglieder umsichtig und opferfreudig geführt hatte, wurde neu geordnet und als künftiger Redaktor der Aktuar bezeichnet. — Nachdem letztes Jahr beschlossen worden war, für den „Geschichtsfreund" die Festschrift zum 60. Geburtstage Dr. Robert

Durrers zu übernehmen und das Aktionskomitee für die Illustrierung durch Privatsubventionen eine ansehnliche Summe aufgebracht hatte, beschloß der Vorstand, die zahlreichen wissenschaftlichen Beiträge und das reiche Illustrationsmaterial auf den 82. und 83. Band des „Geschichtsfreund" zu verteilen und die Festschrift selbst in einer reduzierten Auflage in den Buchhandel zu bringen. Für die Festschrift zum 70. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds, Prof. Oswald Redlich in Wien, wurde ein Beitrag von 20 Fr. bewilligt. — Der Vorstand nahm Kenntnis von der Gründung einer neuen Sektion Sursee.

Die laufenden Geschäfte erledigte der Ausschuß. Als drittes Mitglied schlägt dieser der Jahresversammlung HHrn. Prof. Dr. Alb. Mühlebach in Luzern vor.

H. D.

Ueber die Ausgrabungen zu Schötz

war der s. Z. in Aussicht gestellte Bericht nicht erhältlich. Nachdem aber Prof. Dr. P. Eman. Scherer über die Ausgrabungen in der S. Mauritius-Kapelle daselbst die baugeschichtlichen Ergebnisse im „Vaterland" vom 7. und 14. VI. 1926 (Nr. 131 und 137) mitgeteilt hat, mag hier nachträglich, zur Unterstützung des Gedächtnisses, ein Hinweis auf die Tagesliteratur am Platze sein. Als man anläßlich von Renovationsarbeiten im Jahr 1925 den Chorboden entfernte und Grabungen vornahm, wurden in einer Steinkiste Schädel und zugehörige Gebeine jenes Heiligen Nikasius aufgefunden, der in Joh. Leopold Cysats „Vierwaldstättersee" (S. 119) und in Murers „Helvetia sancta" (S. 27) erwähnt ist. Drei in einem benachbarten Erdschacht vorgefundene Schädel und Gebeine legen die Vermutung nahe, daß man es hier mit Ueberresten von Persönlichkeiten zu tun habe, die von der Tradition für Thebäer gehalten werden. Die Grabungen legten überdies alte Mauerzüge und Bodenreste bloß. Als älteste Reste präsentierten sich in einer Tiefe von 160 cm. spärliche Bestand-

teile einer kleinen, halbkreisförmigen Apsis, in deren Innerem der älteste Altar gestanden haben wird. Nach Prof. Scherer möchten sie vielleicht der frühromanischen Periode angehören. Einer gotischen Bauperiode ist wahrscheinlich eine auf der Epistelseite ostwestlich verlaufende, starke Grundmauer zuzuweisen. Dem im Umgeldrodel des Jahres 1467 erwähnten Umbau sind die Reste eines Ziegelplättchenbodens zuzuschreiben, so daß also die heutige Barockkapelle mindestens als der vierte Kapellenbau anzusprechen ist. Unter den übrigen Funden sind alte Münzen, schalenförmige Tonlämpchen wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert und eine Scherbe von einer römischen, verzierten Terra sigillata-Schüssel zu erwähnen.

Jahresberichte der Sektionen.

Sektion Luzern.

Im Laufe des Winters 1926/27 veranstaltete die Sektion Luzern vier Vorträge. Den Anfang machte am 27. Okt. 1926 Herr Bürgerbibliothekar Dr. Paul Hilber mit einer „Künstlerischen Betrachtung der Porträtgalerie der Bürgerbibliothek Luzern". Er besprach die Ursache und den Verlauf der Gründung durch A. Felix Balthasar, der 1770 seiner umfangreichen Sammlung von Büchern und Manuskripten noch eine Kollektion von Bildnissen berühmter und bekannter Luzerner anschloß. Die meisten dieser Bilder ließ er durch Ildephons Troxler von Münster, den „Traubenmaler", erstellen. Nachdem dieser Künstler lange Zeit in Rom gewirkt hatte, malte er im Auftrag Balthasars bis zum Jahre 1809 zirka 150 Tafeln, denen er auch sein eigenes Bildnis anreihte. Des Gründers Absicht war, durch diese Sammlung der Nachwelt ein stetes Andenken der lobwürdigen Vorfahren vor Augen zu stellen und die jungen Generationen auf diese Weise zu gleicher Tatkraft und zur Nachahmung anzuspornen. An Hand der mitgebrachten Porträts erklärte der Herr Vortragende die

verschiedenen Arten der Ausführung, den Wechsel in Auffassung und Darstellung, von den ersten Bildern bis zu den neuesten. Der interessante und lehrreiche Vortrag wurde noch ergänzt durch weitere Aufklärungen seitens Herrn Staatsarchivar Weber, der auf die Vielseitigkeit der Sammlung hinwies, und neben anderen Diskussionsteilnehmern auch durch Herrn Korporations-Vizepräsident Dr. Zelger, der über den im Jahre 1809 seitens der damaligen Stadtverwaltung erfolgten Ankauf der Sammlung berichtete.

(Vtld. 30. X., Tgbl. 30. X., L. N. N. 30. X., je Nr. 255.)

Am 17. November bot HHr. Dr. F. A. Herzog ein fesselndes Thema in seinem Vortrag über die Belagerung Jerusalems durch die Assyrier im Jahre 701 vor Chr. Der Poet vereinigte sich mit dem Keilschriftforscher, und in dieser Personalunion führte uns der HHr. Referent um die Jahrtausende zurück in die kritische Zeit der Entwicklung des jüdischen Staatswesens. Bibel und Babel, d. h. die uns aus den heiligen Büchern bekannten Vorfälle, die durch Keilschriftausgrabungen in weitem Umfange bestätigt und näher bekannt werden, nahmen die Gesellschaft voll in ihren Bann und zeigten, daß auch in unserer so lebhaften Zeit der Sinn für die Urgeschichte der Staatswesen lebendig ist. Dem Vortrage fügte HHr. Prof. Dr. J. Waldis, der lange Zeit auf Studien an den biblischen Stätten zugebracht hat, weitere Aufschlüsse an, so daß die zur Verfügung stehende Zeit fast nur allzu rasch verfloß.

(Vtld. und L. N. N. 22. Nov., Nr. 273, Tgbl. 20. Nov., Nr. 272.)

Als Dritter stellte sich am 21. Januar 1927 HHr. Prof. Dr. Albert Mühlebach zur Verfügung. In Anklang an das bevorstehende Gedenken von Pestalozzis 100. Todestag bot er in anderthalbstündigem Vortrag ein großzügiges Bild von dem Leben und Wirken des großen Eidgenossen und Armenfreundes. Unter Berücksichtigung einer ungemein großen Literatur erlebte man die wechselvollen Schicksale Pestalozzis und seiner Gründungen mit; die Charakterisierung des Mannes schloß mit einer gut um-

schriebenen Würdigung der Persönlichkeit, der die Mitwelt den wohlverdienten Lobeshymnus auf den Grabstein meißelte und dem die Nachwelt eine fast beispiellos große Literatur widmete, der sich auch, und zwar nicht an letzter Stelle, die Ausführungen des Herrn Vortragenden anreihen werden.

Im Anschlusse an dieses Lebensbild, gewissermaßen als Korreferat, berichtete Herr Prof. Dr. Dommann, der die in Betracht kommende Periode schon seit längerer Zeit als Spezialgebiet behandelt und bearbeitet, über die Beziehungen Pestalozzis und seiner Schule zu Stadt und Bürgern von Luzern. Privatdokumente geben Aufschluß über freundschaftliches Verhältnis des Pädagogen zu Fr. B. Meyer von Schauensee, Schultheiß J. K. Amrhyn, Chorherr Mohr, Pfarrer Thaddeus Müller, den geistlichen Brüdern Josef und Georg Sigrist. Beziehungen liegen auch vor zwischen Pestalozzi und seinen Schülern Kaufmann in Luzern und Vogel in Escholzmatt, wie auch mit Abt Karl Ambros Glutz in St. Urban. Letzterer sowie Pfr. Müller waren die ersten Verteidiger seiner Erziehungsprojekte, wie er, der Protestant, selber staunend bemerkt.

An diese Ausführungen knüpfte Herr Kantonalschulinspektor Maurer noch einige Gedanken über die Einstellung der katholischen Schule zu Pestalozzi. Damit hatte der Hist. Verein als einer der ersten auf dem Platze das Gedenken an den berühmten Toten gefeiert.

(Vtld. und L. N. N. 21. I., Nr. 17, Tgbl. 24. I., Nr. 27.)

Herr Staatsarchivar W e b e r übernahm es, im letzten Vortrag des Semesters, vom 16. März 1927, ein anschauliches Bild über das alte Rathaus in Luzern vorzuführen. Eine Menge unbekannter Details, in mühevoller Sammelarbeit ausgegraben, ließen jene Zeiten des alten, aufstrebenden Luzern vor dem geistigen Auge erstehen, da der Rat noch in seinem ersten Hause an der Reuß, unterhalb des Fischmarktes, tagte, an der Stelle, wo auch jetzt noch etwas Politik getrieben wird, nur nicht mehr so ziel-

strebige, sondern hinter dem Münchner Bier. In dem alten „hohen Haus" dagegen wickelten sich ungefähr seit zirka 1300 die diplomatischen wie die rechtlichen Geschäfte des jungen, noch kaum selbständig gewordenen Staates ab, der als wichtiger Knotenpunkt des Gotthardtransites Kulturgut von Nord wie von Süd erhielt. Trat aber der Rat mit wichtigen Staatsgeschäften vor die Gemeinde, so entbot er diese auf den Platz vor dem Rathaus, von dessen Laube oder Freitreppe aus manch wichtiger Beschluß dem Volke vorgelegt wurde. Zwischenhinein versammelte sich der Rat mit Vorliebe auch im Refektorium der Franziskaner. Um die Mitte des XV. Jahrhunderts hieß dieses bisherige Ratshaus „das alte", und 1484 siedelte man in das neuerbaute Haus am Kornmarkt über, in den Vorgänger des heutigen stattlichen Palastes. Ueber das Aussehen des ursprünglichen Rathauses kann man nichts sicheres berichten; Diebold Schilling, der eine Ansicht desselben vom Platze aus und mehrere Darstellungen in Reußbildern gibt, ist, weil seine Chronik erst zirka 40 Jahre nach Verlassen des Hauses bearbeitet wurde, in seinen Bildern nicht zuverlässig. Bot schon die Bau- und Platzgeschichte des Hauses sehr viel Interessantes, so war das nicht minder der Fall mit den Nachrichten über die Ausschmückung desselben. Sie beweisen, daß der Rat stetsfort bestrebt war, alle neuen Errungenschaften auch in Luzern einzuführen und den Bürgern alles zu bieten, was Kunst oder Natur Schönes und Merkwürdiges schuf.

(Vtld. und L. N. N., 19. März, Nr. 66, Tgbl., 21. März, Nr. 68.)

J. Gauch.

Sektion Beromünster.

Am 31. August 1927 hielt die Sektion Beromünster in der Kapitelsstube ihre I. Jahressitzung ab. Stiftsarchivar Chorherr K o n r a d L ü t o l f bot in seinem Vortrag „ü b e r d i e n e u e R e g i s t r a t u r d e s S t i f t s a r c h i v e s" eine reichhaltige Studie über die Schätze der beiden im

Sigeltel (= Sigolter) des Stiftsturmes und in der Propstei aufbewahrten Archive. Schon in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts von Propst L. Bircher und dann wieder 1860/70 von Staatsarchivar Bell registriert, entstand seither eine große Unordnung in den Archiven, die eine sachgemäße Benützung verunmöglichte. Die neue Registratur durch unsern emsigen Stiftsarchivar erleichtert dem Geschichtsforscher das Studium des wertvollen, zum Teil noch nicht bekannten Materials und bietet eine feste Grundlage für die künftige neue Stiftsgeschichte. An Beispielen wird der Wert der neuen Registratur dargelegt.

In der zweiten Sitzung am 7. November 1927 war unser Ehrenmitglied Herr Dr. J. A. Häfliger, P. D. der Universität Basel, bei uns zu Gaste. Er hielt einen Vortrag mit zum Teil selbst aufgenommenen Lichtbildern über den „Sacco di Roma" und die Schweizergarde. Deren Gründung verdanken wir einem Chorherrn von Beromünster, Kustos Peter Hertenstein, Sohn des siegreichen Luzerner Anführers in Murten, Kaspar Hertenstein. Als päpstlicher Gesandter bewog er die Eidgenossen auf der Tagsatzung in Luzern (1505), dem Papst eine ständige Leibgarde von 200 Mann zu gewähren. Er selbst begleitete die ersten Gardisten über die Alpen in die ewige Stadt (22. Januar 1506). Sein von ihm 1502—1504 errichteter Chorhof in Beromünster trägt heute noch das in Stein gemeißelte gut erhaltene Wappen derer von Hertenstein.

Auf literarischem Gebiet betätigten sich während des abgelaufenen Jahres folgende Sektionsmitglieder:

Professor Josef Troxler, Rektor, mit einer Arbeit im Schweizerarchiv für Heraldik, 1926, Heft Nr. 3, „über das Wappen des Stiftspropstes zu Beromünster".

Von Stiftsarchivar Chorherr K. Lütolf erschien in der Zeitschrift f. schweiz. Kirchengeschichte, 1927, XXI. Jahrgang, Heft Nr. 2 und 3, die Fortsetzung seiner Arbeit über die Anfänge des Stiftes, betitelt: Das Reichsstift Bero-

münster; Uebergang an Oesterreich und an Luzern 1223 bis 1420.

Propst K. A. Kopp, Professor, lieferte im Jahresbericht der Mittelschule Münster 1927 einen Beitrag „Zur Geschichte der Kollegiatschulen".

Außerdem erschienen verschiedene Mitteilungen lokalgeschichtlichen Inhalts in der „Heimatkunde des Michaelamtes" I. Jahrg. 1927 (Beilage zum Anzeiger für Münster und Umgebung).

Dr. Edm. Müller-Dolder.

Sektion Escholzmatt.

Arbeitsgeist und Arbeitsfreude sind bei der Entlebuchersektion im Berichtsjahre erhalten und der Vereinszweck erfüllt worden. An der vollzählig besuchten Frühjahrssitzung vom 3. April 1927 referierte Herr Redaktor Emil Emmenegger, Schüpfheim, über den zweiten Teil seiner kulturgeschichtlichen Studie über das Amt Entlebuch, die das verflossene Jahrhundert umfaßt. Die interessante Arbeit wird publiziert werden.

Im Herbst 1927 trat unsere Sektion an die Oeffentlichkeit mit dem von ihr herausgegebenen Werke „Heimatkunde von Marbach" von Lehrer Josef Suter. Das Werk fand gute Aufnahme und ist bereits vergriffen. (210 Seiten stark, angefertigt durch Buchdruckerei Schüpfheim A. G.).

Bei der Herbstsitzung vom 6. November 1927 konnten der Sektion weitere umfangreiche Arbeiten einzelner Mitglieder vorgelegt werden, besonders erwähnenswert die Abschriften der alten, teilweise schwer lesbaren Entlebucher-Urkunden und Urkundenbücher, angefertiget durch Herren Lehrer Julius Aregger, Hasle, und Aktuar Studer, Escholzmatt. — Bei der Herbstsitzung referierte hochw. Herr Kaplan Nikodem Petermann, Escholzmatt, eingehend über die Geschichte der Kaplanei Escholzmatt in Fortsetzung der schon von seinem Amtsvorgänger erfolgten Bearbeitung dieses Themas.

In die Sektion Entlebuch werden nur Mitglieder aufgenommen, die sich verpflichten, durch ihre Mitarbeit den Zweck der Vereinigung zu fördern. Diese Aufnahmebedingung dient der Sache und zeitigte bisher gute Resultate. Möge die Zukunft keine Erschlaffung bringen!

Otto Studer.

Sektion Uri.

Schon sandte der Winter als seinen Vorboten den kaltbackigen Boreas über den See ins Land und begann gleichzeitig, in wallende Nebelschleier gehüllt, sich auf die obersten Kuppen unserer Berge niederzusetzen. Erst so spät im Jahre eilten die eifrigern Geschichtsfreunde von Uri über die öde Allmend nach S e e d o r f, und die Reußbrücke erdröhnte unter dem ungewohnt schneidigen Takte energischer Absätze. Es war am 2. Dezember 1926. Im Anschluß an die übliche Begrüßung im „Waldheim" gab der Präsident des Vereines gleich einen Ueberblick über die historische Ortsliteratur, die recht ansehnlich ist. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles besichtigten alle mit wissenschaftlicher Neugier die Altertümer des ehemaligen Lazariterklosters und die überraschend reich gegliederte und vornehm ausgestattete Kirche, wobei die Führung wiederum dem Präsidenten zufiel. In entgegenkommender Bereitwilligkeit öffneten die ehrwürdigen Benediktinerinnen alle Schränke und Türen, soweit sie nicht durch die Klausur von höherer Gewalt verschlossen waren.

Unser M u s e u m erlebte 1926 eine flaue Saison; es hatte nur 767 zahlende Besucher, wovon 104 schon zum überaus bescheidenen Preis von 25 Rp. Einlaß erhielten. Deponiert wurden von Herrn Alexander Muheim: der Zweispitz des Landammanns Alexander Muheim († 1866) und zwei prunkvolle silbergestickte Schabracken samt den zwei zugehörigen Pistolenfuttern. Unter den Anschaffungen ist besonders zu erwähnen eine Wappenscheibe mit der erneuerten Inschrift: „Caspar Cunradh von Berolding,

Gerichtsherr zu Gündelhart, Anno 1677." Ferner seien genannt zwei kolorierte Stiche von Chasselat mit Szenen aus der Tellgeschichte und ein massiver Löffel aus stark kupferhaltigem Stuckgut. Als Geschenk von Herrn J. Simmen, Solothurn, verzeichnen wir freudig einen Bleiabschlag der seltenen Porträtmünze des Ritters Walter Roll, wovon uns sonst nur ein Exemplar im Historischen Museum von Basel bekannt ist. Avers: Gvalthervs Rol, eqves avratvs. Revers: Avxilivm mevm a Domino, A° 1538 [1583?] H. Herr Pfarrer J. Loretz schenkte vier Rechnungen im Betrage von 48 Fr. und die hohe Regierung von Uri, sowie die Herren Kanzleidirektor Gisler und Bankdirektor Püntener verzichteten auf den Zins ihrer ausgelosten Museumsobligationen, um das Tempo der bezüglichen Schuldentilgung wo möglich vom Adagio zum Accelerando zu bringen. Das 31. Histor. Neujahrsblatt lag mit seinen 96 Seiten wiederum fast 15 Monate in typographischen Geburtswehen. Wir hoffen aber dennoch, daß es keine Fehlgeburt sei. Die Reise des seligen Jordans von Sachsen über den St. Gotthard im Jahre 1234, welche bisher auch den findigsten Gotthardhistorikern entgangen, dürfte gewiß weitere Kreise leselustig machen, und die Ausführungen Dr. Karl Meyers über die Lage der Burg Zwing Uri mit den zwei Abbildungen von F. X. Triner und D. A. Schmid werden künftig zum unentbehrlichen Inventarstück der schweizergeschichtlichen Literatur gehören.

Auf Ende 1926 erschien der erste Band „Sagen aus Uri" von H. Herrn Spitalpfarrer Joseph Müller. Diese Sammlung und Publikation geht zurück auf einen Vortrag des Landammanns Gustav Muheim und erwuchs aus dem daherigen Beschluß unseres Vereins, der am 7. Mai 1908 im Hirschen zu Flüelen versammelt war. Die mit dieser Sammlung betraute Kommission kam meines Wissens zweimal zusammen und wählte das erste mal den nunmehrigen Autor zum Sekretär, welcher an der Generalversammlung vom 22. November 1916 und im Neujahrsblatt 1917, sowie

im „Schweizerischen Archiv für Volkskunde" und in der „Schweizer Volkskunde" mehrfache Proben seines erfolgreichen Sammelfleißes vorlegte. In lähmender Weise war jedoch dem bestellten Ausschusse nur ein Kredit für die Postauslagen erteilt worden und auf die zahlreich an Sachkundige versandten Fragebogen lief kaum die eine oder andere Antwort ein, ohne irgendwelches neues Material zu bringen. Unter diesen Umständen handelte der Vorstand sicher nur vernünftig, wenn er die Sammlung seitens unseres Vereins in aller Form frei gab und zu deren Abtretung an die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde durch den Kommissionspräsidenten 1919 Hand bot. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, dem verdienten Sekretär der Sagenkommission nicht nur eine angemessene Honorierung, sondern gleichzeitig auch ein leistungsfähiges und fachlich zuständiges Publikationsmittel in Aussicht zu stellen, während die Arbeiter am Neujahrsblatt sich bekanntlich mit den gerümpften Nasen oder einem mehr oder weniger gnädigen geheimen Lächeln der freiwilligen Abonnenten begnügen müssen. E. W.

Sektion Schwyz.

In das Berichtsjahr fiel der 50. Jahrestag der Gründung unseres Vereins.

Es war am 11. November 1877, als 11 Freunde der Geschichte im Rathause zu Schwyz die Konstituierung des historischen Vereins des Kantons Schwyz beschlossen. An die Spitze des jungen Vereins hatten sich damals die Herren Landammann Karl Styger, Dr. Dom. Schilter und Kanzleidirektor J. B. Kälin gestellt.

Das erste Heft der „Mitteilungen" erschien im Jahre 1882. Seither sind im ganzen 34 Hefte erschienen. Im 34. Hefte, das im Frühjahre d. J. zur Ausgabe gelangte, sind u. a. sehr bemerkenswerte Arbeiten von Univ.-Prof. Dr. Karl Meyer über: „Geographische Voraussetzungen der eidgenössischen Territorialbildung" und von Univ.-Prof.

Dr. P. Styger über: „Kerchel und Heiligkreuz auf dem alten Friedhofe in Schwyz" enthalten. Im Drucke liegt gegenwärtig das 35. Vereinsheft. In den 34 erschienenen Heften sind im ganzen 166 größere und kleinere Arbeiten zur Veröffentlichung gelangt; dieselben befassen sich mit allen schwyzerischen Landschaften und erstrecken sich über mannigfache Gebiete der Geschichtswissenschaft.

Die letzte Generalversammlung fand am 20. November 1927 in Schwyz selbst statt. Im Zeitalter der Feste wäre der Gedanke nahe gelegen, das 50-jährige Jubiläum des Vereins ebenfalls festlich zu begehen; der Vorstand hatte aber beschlossen, von einer extra festlichen Veranstaltung Umgang zu nehmen und das „Jubilieren" denjenigen zu überlassen, die ein besonderes Bedürfnis dazu haben.

An der Versammlung sprach der Vorsitzende, Herr Ständerat Martin Ochsner, über: „Das schwyzerische Postwesen". Der Herr Referent bot eine sehr einläßliche Darstellung des schwyzerischen Postwesens, und zwar von seinen bescheidenen Anfängen im 15. Jahrhundert bis zum Uebergang desselben an den Bund im Jahre 1848 (Verfassung von 1848). Er stellte vor allem anschaulich dar, wie Schwyz — an der wichtigen Verkehrslinie über den Gotthard gelegen — seit dem 17. Jahrhundert mit dem handelskräftigen Stand Zürich einerseits, und den ennetbirgischen Vogteien anderseits, in politischen und Handelsbeziehungen stand, indem es sowohl mit Zürich, wie mit Vertretern jenseits des Gotthard, insbesondere mit Privaten in Locarno, während zwei Jahrhunderten mittels Verträgen den regelmäßigen Postverkehr vorteilhaft regelte.

Dem Vereine gehören zur Zeit 190 Mitglieder an.

Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, daß sich im zweiten Halbjahrhundert nicht nur die Zahl der Mitglieder, sondern auch die Liebe und das Interesse zur schönen heimatlichen Geschichte vermehren werden.

B. Hegner.

Sektion Nidwalden.

Das Vereinsjahr ging in der gewohnten beschaulichen Ruhe vorüber. Wenn vom historischen Verein der Spruch Geltung hätte wie von den Frauen, daß das die besten seien, von welchen am wenigsten gesprochen wird, dann dürfte man uns gratulieren. In diesem Falle wird aber der Spruch nicht zutreffen. Die Jahresversammlung fand am 2. Januar in Stans statt. Der Vorstand erfuhr eine teilweise Erneuerung. Es konnten auch wieder einige neue Mitglieder aufgenommen werden, und der neuen Vorstandsmitglieder Schaffensfreude und Kenntnis der lokalen Geschichte berechtigen zur Hoffnung auf eine neue Blüte des Vereins. An der gut besuchten Versammlung trug Dr. Rob. Durrer ein interessantes, dramatisch bewegtes Kapitel aus seiner seither erschienenen großen Gardegeschichte vor. Landschreiber Odermatt behandelte die Verfassungsgeschichte des Kantons Nidwalden (im Geschichtsfreund erschienen). Dem historischen Museum sind einige schöne Familienporträte aus altem Privatbesitz zugewendet worden. Sie wurden uns zum willkommenen Ausgleich für einige alte Porträte von Gründern und Förderern des Kapuzinerklosters in Stans, die wir dem Kloster auf dessen Wunsch hin zurückgegeben haben. F. O.

Sektion Zug.

Die Sektion Zug des fünförtigen histor. Vereins hielt 1927 nur eine Versammlung: Bericht über die am 9. Sept. 1926 in Sarnen gehaltene Generalversammlung; Rechnung und Protokoll; Vorbereitungen für die 1927er Generalversammlung in Zug (Festpräsident Landammann Etter); Vortrag von Stadtschreiber Weber-Strebel über den Stadtzugerischen Bürger- und Korporationsbürger-Einkauf.

A. Aschwanden.